

Medienmitteilung

Sperrfrist: 13.7.2023, 8.30 Uhr

03 Arbeit und Erwerb

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

Grenzregionen zur Schweiz mit höheren Erwerbsquoten und weniger Erwerbslosigkeit als im jeweiligen nationalen Mittel

In den elf europäischen Grenzregionen waren die Erwerbsquoten 2022 tiefer als in den benachbarten Schweizer Regionen, aber höher als der jeweilige nationale Durchschnitt. Die Erwerbslosenquoten gemäss ILO waren in den ausländischen Grenzregionen niedriger als im nationalen Durchschnitt und teilweise tiefer als in den angrenzenden Schweizer Regionen. Dies zeigt den positiven Einfluss des Schweizer Arbeitsmarkts, der namentlich 373 000 ausländische Grenzgängerinnen und Grenzgänger beschäftigt. Dies sind einige Ergebnisse der Publikation «Arbeitsangebot in der Schweiz und den angrenzenden Regionen im Jahr 2022» des Bundesamtes für Statistik (BFS).

Ein Vergleich der Schweiz mit ihren fünf Nachbarländern zeigt, dass die Erwerbsbeteiligung der Personen im erwerbsfähigen Alter (15–64 Jahre) 2022 in der Schweiz am höchsten war (Erwerbsquote von 83,5%). In Deutschland (79,4%), Österreich (77,8%) und Liechtenstein (78,0%) lag die Quote über jener der Europäischen Union (EU; 74,5%), in Frankreich (73,6%) und Italien (65,5%) war sie hingegen tiefer.

Höhere Erwerbsquoten als auf nationaler Ebene

In den grossen ausländischen Grenzregionen waren die Erwerbsquoten 2022 zwar tiefer als in den benachbarten schweizerischen Regionen, aber höher als der jeweilige nationale Durchschnitt. So lag die Erwerbsquote in den Regionen Freiburg (81,7%) und Tübingen (82,3%) über der gesamtdeutschen Quote. In Österreich verzeichnete das Tirol gar die landesweit höchste Quote (80,4%), gefolgt von jener des Vorarlbergs (79,4%). In Frankreich war der Anteil Erwerbspersonen in der Region Rhône-Alpes (76,2%) am zweithöchsten, im Elsass am dritthöchsten (75,9%). Auch in der Region Franche-Comté (75,1%) übertraf er den nationalen Durchschnitt. Italien schliesslich verzeichnete in den Nachbarregionen zur Schweiz ebenfalls eine Erwerbsbeteiligung, die deutlich über dem Landesdurchschnitt lag (Erwerbsquote zwischen 71,0% im Piemont und 75,8% in der Autonomen Provinz Bozen).

Tiefere Erwerbslosenquote als im jeweiligen nationalen Durchschnitt

2022 lagen die Erwerbslosenquoten gemäss ILO in den Regionen Freiburg (2,3%) und Tübingen (2,2%) unter dem deutschen Durchschnitt (3,1%). Auch in den drei übrigen Ländern war die Situation in den an die Schweiz grenzenden Regionen günstiger: Die Erwerbslosenquote war sowohl in den französischen Regionen Franche-Comté (5,9%), Rhône-Alpes (6,6%) und Elsass (6,7%) als auch in Österreich (Vorarlberg und Tirol: je 3,2%) und in Italien (Piemont: 6,5%; Aostatal: 5,4%; Lombardei: 4,9%; Autonome Provinz Bozen: 2,3%) tiefer als der jeweilige nationale Durchschnitt (Frankreich: 7,3%;

Österreich: 4,8%; Italien: 8,1%). Sie war teilweise sogar niedriger als in den angrenzenden Schweizer Regionen (Tessin: 6,5%; Genferseeregion: 6,9%; Ostschweiz: 3,1%; Nordwestschweiz: 4,3%).

Bis zu 8% Grenzgängerinnen und Grenzgänger in den Nachbarregionen

In der Schweiz ist der Bedarf an Arbeitskräften hoch: 2022 hatten 373 000 ausländische Staatsangehörige mit Wohnsitz im Ausland eine Stelle in der Schweiz, während lediglich 29 000 Personen mit Wohnsitz in der Schweiz einer Erwerbstätigkeit ausserhalb des Landes nachgingen. Nahezu ein Drittel Letzterer arbeitet in Liechtenstein. Nach Grenzregionen betrachtet ist der Anteil der Erwerbsbevölkerung, der in der Schweiz arbeitet, in der Region Franche-Comté mit 8% am höchsten.

Indikatoren eines erweiterten Schweizer Arbeitsmarkts

2022 lebten insgesamt 25 Millionen Menschen im erwerbsfähigen Alter im geografischen Gebiet bestehend aus der Schweiz, ihren elf europäischen Nachbarregionen und Liechtenstein. Die Erwerbsquote des erweiterten Schweizer Arbeitsmarkts belief sich auf 76,8% und war damit ähnlich hoch wie jene der EU (74,5%; Schweiz: 83,5%), während die Erwerbslosenquote gemäss ILO mit 4,9% näher bei jener der Schweiz lag (Schweiz: 4,3%; EU: 7,2%).

Methodischer Anhang

Die Ergebnisse der Erwerbstätigenstatistik (ETS) wurden aufgrund eines Bruchs in der Zeitreihe der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) rückwirkend bis zum 1. Quartal 2021 korrigiert. Dieser Bruch ist durch die Einführung des revidierten SAKE-Fragebogens im 1. Quartal 2021 entstanden. Darin konnten die befragten Personen bei der Frage zur Zahl der Arbeitsstellen oder Arbeitgeber erstmals «ich habe weder eine Arbeitsstelle noch einen Arbeitgeber» angeben, auch wenn sie bei den vorangehenden Fragen geantwortet hatten, dass sie in der letzten Woche mindestens eine Stunde gegen Bezahlung gearbeitet haben (oder von der Arbeit abwesend waren). Diese Personen wurden in der SAKE alle zu den Nichterwerbstätigen gezählt. Bei der Korrektur der ETS wurden einige dieser Personen den Erwerbstätigen zugeordnet. Massgebend für die Neuzuteilung waren die Selbsteinschätzung zum (Haupt-)Erwerbsstatus sowie eine kürzlich erfolgte Erwerbstätigkeit. Der SAKE-Fragebogen wird im 2. Quartal 2023 erneut überarbeitet, damit solche unplausiblen Fälle möglichst vermieden werden. Vorerst werden nur die Ergebnisse der ETS sowie die Erwerbsquote und die Erwerbstätigenquote gemäss SAKE revidiert. Ob eine Änderung der anderen Ergebnisse der SAKE sinnvoll ist, wird bis zur Veröffentlichung der Ergebnisse des 2. Quartals (Ende August) entschieden.

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

Die SAKE ist eine Stichprobenerhebung, die seit 1991 jährlich vom Bundesamt für Statistik (BFS) bei den Haushalten durchgeführt wird. Sie beschreibt die Struktur und die Entwicklung der Erwerbsbevölkerung sowie das Erwerbsverhalten in der Schweiz. Das BFS sorgt für die internationale Vergleichbarkeit der Ergebnisse, indem es sich auf die Empfehlungen des Internationalen Arbeitsamts (ILO) sowie auf die Normen von Eurostat zu den Arbeitskräfteerhebungen stützt.

Von 1991 bis 2009 wurde die Befragung nur im 2. Quartal durchgeführt. Gemäss dem bilateralen Statistikabkommen zwischen der Schweiz und der EU wird die SAKE heute kontinuierlich geführt, um Quartalsindikatoren zum Arbeitsangebot zu produzieren. Die Quartalsergebnisse der SAKE werden seither im Rahmen einer vierteljährlichen Medienmitteilung veröffentlicht. Die Jahresergebnisse der SAKE mit detaillierteren Zahlen insbesondere zur Entwicklung der Arbeitsbedingungen und zur soziodemografischen Struktur der Bevölkerung sind Gegenstand einer Medienmitteilung, die jeweils im Frühling erscheint.

Die SAKE wird von einem privaten Marktforschungsinstitut im Auftrag des BFS durchgeführt. Die jährliche Basisstichprobe umfasst seit 2010 rund 100 000 Interviews pro Jahr. Eine Spezialstichprobe aus rund 20 000 Interviews mit ausländischen Personen ergänzt die Basisstichprobe. Die SAKE berücksichtigt die ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren.

Von 1991 bis 2020 wurde die SAKE telefonisch durchgeführt. Ab 2021 wurde zu einer Mixed-Mode-Befragung gewechselt (online und per Telefon), wobei die Online-Erhebung bevorzugt wird.

Wichtige Definitionen

Erwerbstätige

Als Erwerbstätige gelten Personen im Alter von mindestens 15 Jahren, die während der Referenzwoche

- mindestens eine Stunde gegen Entlohnung gearbeitet haben;
- trotz zeitweiliger Abwesenheit von ihrem Arbeitsplatz (wegen Krankheit, Ferien, Mutterschaftsurlaub, Militärdienst usw.) weiterhin eine Arbeitsstelle als Selbstständigerwerbende oder Angestellte hatten; oder
- unentgeltlich im Familienbetrieb mitgearbeitet haben.

Erwerbslose gemäss ILO (Internationales Arbeitsamt)

Als Erwerbslose gemäss ILO gelten Personen im Alter von 15 bis 74 Jahren,

- die in der Referenzwoche nicht erwerbstätig waren;
- die in den vier vorangegangenen Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben; und
- die für die Aufnahme einer Tätigkeit verfügbar wären.

Erwerbsbevölkerung

Die Erwerbsbevölkerung setzt sich aus den Erwerbstätigen und den Erwerbslosen gemäss ILO zusammen.

Sie entspricht dem Arbeitsangebot.

Erwerbslosenquote gemäss ILO (Internationales Arbeitsamt)

Erwerbslosenquote gemäss ILO = Anzahl Erwerbslose gemäss ILO / Erwerbsbevölkerung

Nichterwerbspersonen

Als Nichterwerbspersonen gelten Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos gemäss ILO sind.

Auskunft

Thierry Murier, BFS, Sektion Arbeit und Erwerbsleben, Tel.: +41 58 463 63 63,

E-Mail: thierry.murier@bfs.admin.ch

Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: media@bfs.admin.ch

Neuerscheinung

«Arbeitsangebot in der Schweiz und den angrenzenden Regionen im Jahr 2022»,

BFS-Nummer: 2249-2200

Publikationsbestellungen, Tel.: +41 58 463 60 60, E-Mail: order@bfs.admin.ch

Online-Angebot

Weiterführende Informationen und Publikationen: www.bfs.admin.ch/news/de/2023-0505

Statistik zählt für Sie: www.statistik-zaeht.ch

Abonnieren der BFS-NewsMails: www.news-stat.admin.ch

BFS-Internetportal: www.statistik.ch

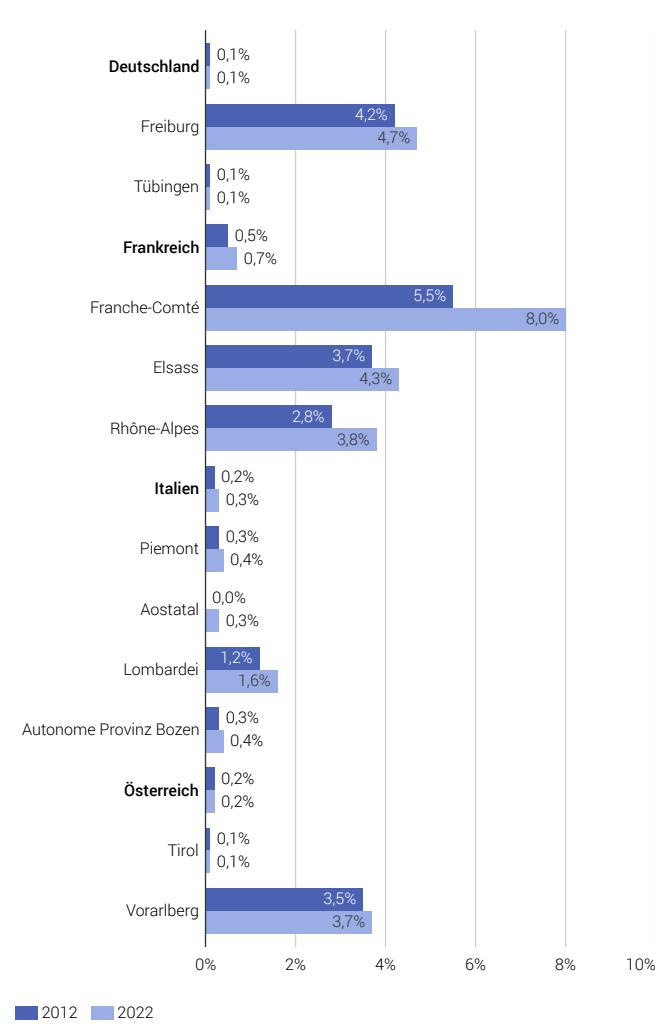
Verfügbarkeit der Resultate

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Keiner Stelle wurde ein privilegierter Zugriff auf diese Medienmitteilung gewährt.

**Anteil der in die Schweiz einpendelnden Grenzgänger¹
nach Wohnsitzland und -region, 2012 und 2022.**

In % der Erwerbsbevölkerung



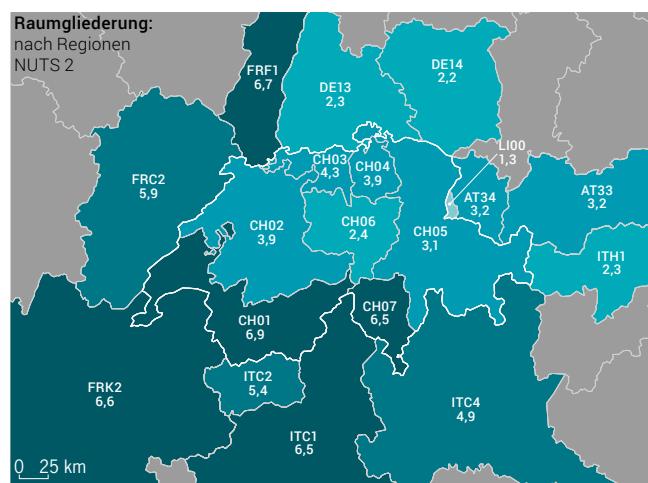
■ 2012 ■ 2022

¹ im Alter von 15 bis 64 Jahren

Quelle: BFS – Grenzgängerstatistik (GGS), Eurostat (Stand: 3.05.2023)

© BFS 2023

Erwerbslosenquote gemäss ILO in der Schweiz und in den angrenzenden Regionen, 2022



Anteil der Erwerbslosen an allen Erwerbspersonen, in %



CH Schweiz (4,3%)

CH01 Genferseeregion
CH02 Espace Mittelland
CH03 Nordwestschweiz
CH04 Zürich
CH05 Ostschweiz
CH06 Zentralschweiz
CH07 Tessin

DE Deutschland (3,1%)

DE13 Freiburg
DE14 Tübingen

FR Frankreich (7,3%)

FRC2 Franche-Comté
FRF1 Elsass
FRK2 Rhône-Alpes

IT Italien (8,1%)

ITC1 Piemont
ITC2 Aostatal
ITC4 Lombardei
ITH1 Autonome Provinz Bozen

AT Österreich (4,8%)

AT33 Tirol
AT34 Vorarlberg

LIO0 Liechtenstein¹ (1,3%)

¹ registrierte Arbeitslose
Stand der Datenbank Eurostat:
03.05.2023

Quellen: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE); EUROSTAT

© BFS 2023